

Der XIV. Nationale Kongreß für Speläologie in Italien (Bologna, September 1982)

Die nationalen Höhlenforscherkongresse in Italien werden alle vier Jahre abgehalten. Der XIV. Kongreß in der Zeit vom 2. bis 5. September 1982 fand anlässlich des 50jährigen Bestehens der „Gruppo Speleologico Bolognese“ des Italienischen Alpenklubs (Club Alpino Italiano) und des 20jährigen Bestehens der „Unione Speleologica Bolognese (U.S.B.)“ in Bologna statt. Das Sekretariat des Kongresses wurde von Paolo Forti (Istituto Italiano di Speleologia) geleitet.

Der Kongreß stand unter dem Ehrenschutz des Staatspräsidenten der Republik Italien, Sandro Pertini. Dem Ehrenkomitee gehörten unter anderem die Regionalverwaltung, die Provinzverwaltung, Gemeindeverwaltungen des Exkursionsgebietes und die Universität Bologna an; die Vortragsveranstaltungen konnten in den Hörsälen und Räumen der erdwissenschaftlichen Institute der Universität abgehalten werden.

Der Berichterstatter hatte Gelegenheit, dem Kongreß über Einladung der Veranstalter als deren Guest beizuwollen. Neben Österreich waren durch Bernard Gèze auch Frankreich und durch France Habe auch Jugoslawien offiziell vertreten. Mehr als 400 Höhlenforscher aus allen Teilen Italiens nahmen am Kongreß teil; diese Teilnehmerzahl ist insofern beeindruckend, als in Italien zahlreiche regionale und lokale Tagungen und Symposien stattfinden und bei den nationalen Kongressen neben den Delegierten im wesentlichen eher nur fachwissenschaftlich Interessierte teilnehmen. Insgesamt wurden während des Kongresses mehr als 40 Fachvorträge gehalten, in denen über neue Forschungsergebnisse aus Italien oder über Untersuchungen italienischer Speläologen in anderen Staaten ausführlich berichtet wurde. Auf Parallelvorträge wurde verzichtet; thematisch zusammengehörige Vorträge wurden nach Möglichkeit in der gleichen Arbeitssitzung vorgetragen und diskutiert.

Die Zusammenfassungen der Vorträge waren schon vor dem Kongreß vervielfältigt worden¹⁾. Die Teilnehmer erhielten aber darüber hinaus umfangreiche Veröffentlichungen, die anlässlich des Kongresses vorbereitet und herausgegeben worden waren. Die wichtigste dieser Publikationen ist wohl das Katasterbuch der Region Emilia-Romagna, das die Federazione Speleologica Regionale dell'Emilia Romagna allen Kongreßteilnehmern überreichte²⁾. Neben Sondernummern verschiedener Zeitschriften wurde auch Material über italienische Schauhöhlen verteilt, insbesondere die zuletzt erschienene Auflage des Führers durch die Höhle von Castellana³⁾ und ein Führer durch die Grotta Grande del Vento bei Frasassi (Provinz Ancona)⁴⁾.

Einige Vorträge befaßten sich mit den neuesten Forschungsergebnissen im Gipskarstgebiet in der Gemeinde San Lazzaro südöstlich von Bologna, das vom Verfasser unter Führung der Höhlenforscher G. Belvederi und F. Finatelli auch besucht werden konnte. Der Höhlenkomplex Spipola—Acquafredda, der im miozänen Gips am Rande

¹⁾ XIV congresso nazionale di speleologia, preprints. Bologna 1982, 48 pp.

²⁾ M. Bertolani, P. Forti und R. Regnoli (Herausgeber), Il catasto delle cavità naturali dell'Emilia Romagna. 249 Seiten, 19 Fotos auf 8 Tafeln, 4 Planbeilagen. Pitagora Editrice, Bologna 1980.

³⁾ F. Anelli, Castellana. 10^o edizione. 174 Seiten, 1 Plan. Castellana-Grotte 1978.

⁴⁾ P. Giuseppetti, Storia e guida delle grotte di Frasassi, Genga „AN“. La Grotta Grande del Vento. 18 pp. Genga, o.J. (1981?).

des Apennin liegt, weist derzeit eine vermessene Gesamtlänge von mehr als 7 Kilometern auf. Der jetzt benützbare Eingang in die Grotta di Spipola, eine Schwinde, öffnet sich am Grunde einer Gipsdoline mit immerhin 620 Meter Durchmesser. Die meisten Steinbrüche, in denen der stark kristallisierte Gips – häufig unterirdisch – abgebaut worden ist, sind stillgelegt worden, weil diese geologisch einzigartige Landschaft als „Regionalpark“ unter Schutz gestellt worden ist.

Die Vorträge vermittelten zahlreiche Hinweise, die auch international Beachtung verdienen; nur einige Bemerkungen können an dieser Stelle erwähnt werden. Claudio Cantelli etwa befaßte sich mit Funden der Höhlenhyäne und einem Nachweis des Steinbocks in pleistozänen Sedimenten der Grotta della Iena (Hyänenhöhle) bei Bari. Paolo Madonia präsentierte einen gemeinsam mit Marcello Panzica und Francesco Vivoli verfaßten zusammenfassenden Überblick über die Karstgebiete, Karstformen und Höhlen der Provinz Palermo (Sizilien); dort sind die Höhlen des Monte Pellegrino von den Stadtrandsiedlungen der Stadt Palermo, die sich in den letzten Jahren rasch ins Umland vorgeschoben haben, bereits erreicht worden (und damit gefährdet). In den Kärnischen Voralpen, unweit von Pradis, sind – wie L. Longo und G. Nussdorfer berichteten – die beiden Höhlen Fossa del Noglar und Grotta di La Val im Jahre 1980 zu einem System zusammengewachsen, das immerhin 5605 Meter Gesamtlänge aufweist.

Eine Fülle aktueller Informationen boten auch Gespräche und Gedankenaustausch in und vor der Aula des Gebäudes der erdwissenschaftlichen Universitätsinstitute, wo sich auch die Verkaufsstände von Höhlenausrüstern und Anbietern von höhlenkundlichen Publikationen befanden. Schöne Poster, die von Mitarbeitern der Gruppo Speleologico Aquilano verteilt wurden, warben für die Risorgenza di Stiffe (Gemeinde San Demetrio ne' Vestini) in den Abruzzen. Diese in der Provinz L'Aquila liegende Karstquelle mit anschließender Tropfsteinhöhle wird zur Zeit als Schauhöhle ausgebaut. Von den daran Interessierten konnte auch in den Plan des Pozzo della Neve (Katasternummer A 10) bei Campochiaro in den Monte del Matese (Zentralpennin) Einblick genommen werden; diese Schachthöhle ist von verschiedenen Höhlenforscherguppen aus Rom seit 1955 erforscht worden. Nach den letzten Vorstößen im Sommer 1982 weist diese Höhle bei einer Gesamtlänge von 2800 Metern einen Gesamthöhenunterschied von – 855 Metern auf. Die höchste der Schachtstufen innerhalb des Systems mißt 78 Meter.

Im Rahmenprogramm des Kongresses fehlte auch die große Abschlußfeier im Freien, die „Grande Bandiga“, nicht, in deren Rahmen von Höhlenforscherteams der einzelnen Regionen Italiens auch Wettkämpfe („Spipolade“) abgehalten wurden. Es steht außer Zweifel, daß der Kongreß ein voller Erfolg war und einen wichtigen Markstein in der Entwicklung der Speläologie Italiens bilden wird. *Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

Höhlenführerprüfung 1982

Am 8. Oktober 1982 fand im Bundessportheim Obertraun (Oberösterreich) und in den Dachsteinhöhlen unter dem Vorsitz von Hofrat Dr. Franz Neuhuber (Amt der oberösterreichischen Landesregierung) nach zweijähriger Pause wieder eine Höhlenführerprüfung statt. Mitglieder der Prüfungskommission waren akad. Restaurator Heinz Ilming, Dr. Max H. Fink und Hofrat Dr. Ermar Junker. Folgenden Kandidaten konnte der Befähigungs nachweis als Höhlenführer ausgefolgt und als Zeichen der bestandenen Prüfung das Höhlenführerabzeichen überreicht werden:

Kärnten: Werner Karitnigg (Landskron bei Villach), Wolfgang Wrussnig (Landskron bei Villach)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [033](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Der XIV. Nationale Kongreß für Speläologie in Italien \(Bologna, September 1982\) 104-105](#)